

Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Im Matthäusevangelium wird erzählt, dass ein Hauptmann aus Kapernaum, ein Soldat also, zu Jesus Christus sagte:

„Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“

„Ich bin es nicht wert.“ Wie schwer mag einem Menschen das über die Lippen kommen. Wie verzweifelt über das, was einem da auf der Seele liegt, welche inneren Bilder Erinnerung prägen.

Was für ein Wort könnte es sein, das die Seele eines Menschen heilen hilft, der in den Krieg geschickt wird oder der im Krieg gewesen ist und nun nicht mehr ruhig schlafen kann? Und nicht nur Soldaten wissen, dass man im Leben an die Stelle kommen kann, in der man nicht mehr weiß, ob man sich wagen würde, Jesus Gastfreundschaft anzubieten. Und sind wir erst einmal bei diesem Gedanken angekommen, dann ahnen wir: wer könnte ruhigen Gewissens sagen: ich bin es wert.

Was für ein Wort könnte dann helfen, um Seelenfrieden zu finden?

Vielleicht: „Lass dir an meiner Gnade genügen...“ oder „all eure Sorge werft auf ihn“? Oder hilft uns – gerade jetzt – eher: „Ich bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen sondern das Schwert“. Womöglich geht ja nur noch „Fürchtet euch nicht!“ und „Friede auf Erden bei den Menschen meines Wohlgefallens... -“

Sprich nur ein Wort!!! Bitte. Dann wird meine Seele gesund.

Es klingt tiefes Vertrauen in die Wirksamkeit des Wortes Gottes durch diese Bitte. Aber auch das verzweifelte Suchen: Welches Wort schafft Klarheit und Befriedung, taugt zum Geländer in Zeiten, in denen man droht verloren zu gehen oder die ganze Welt gefährdet ist?

Ich habe im März einige Zeit bei den Benediktinerinnen in Köln verbracht. Jeden Morgen baten sie: „Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“ Und ich habe mitgebeten und gemerkt: ganz egal welches Wort es ist. Wenn wir Gott zutrauen, dass er zu uns spricht, dann werden wir heil in der Seele und erleben: er ist längst in unser Haus gekommen.